



Esther Hohmeister

Fore! Golfgedichte 2

1. Prolog, Elfie Casty
2. Eröffnungsgedicht
3. Vor der Entscheidung
4. Das schlechte Gewissen
5. Der glückliche Nichtgolfer
6. Der ferngesteuerte Golfwagen
7. Der sportliche Gruss
8. Die golf-anfälligste Gruppe
9. Die meckernden Weiber!!!
10. Die verständnisvollen Männer
11. Ich habe keine Angst
12. Kurzkrimi
13. Im Pro-Shop
14. Das Seniorenturnier
15. Sprichwort: Rolf Hohmeister
16. Ohne Titel
17. Der Fairway-Krieg
18. Wo ein Golfplatz steht
19. 4. Dezember 2009
20. Die Frauen im Herbst
21. Bob Charles
22. Impressum und Dank

Golfgedichte 2

Esther Hohmeister

Prolog

Liebe Esther

Als ich damals dem Teufelszeug Golf begegnete, konnte ich nicht ahnen, dass es zu einer meiner grössten Leidenschaften werden würde. Dieses unglaublich beherrschende Gefühl im Kontext mit einem Sport zu definieren, ist zwar einfacher, als aus der Schule der Liebe mit ihren ergreifenden Emotionen zu plaudern. Doch hier wie dort hat die Leidenschaft immer etwas Zerstörerisches an sich, und selbst eine der grössten philosophischen Kardinalstugenden, die vernunftgelenkte Mässigung, hilft dann auch nicht mehr weiter.

Nein! Golf war für mich kein Spiel, kein gesellschaftliches Ereignis; Golf war für mich zwar der faszinierendste Sport der Welt, aber auch eine unglaublich komplexe Herausforderung. Zudem wurde ich gelehrt, der Golfsport sei wie ein wissenschaftlicher Prozess zu betrachten; allein der Bewegungsablauf beim Schwung habe wie ein Uhrwerk zu funktionieren. Also machte ich die Driving Range, das Approaching- und Putting Green zu meinen Bühnen; ich blieb im Dialog mit den Eisen- und Holzschlägern, führte Monologe mit dem Stand, der Gewichtsverlagerung und mit dem Griff, mit dem Rückschwung und Durchschwung bis hin zum Treffmoment, von dem ich hoffte, er würde wie Musik klingen!

Ein wissenschaftlicher Prozess sei es?
Ein Irrgarten der Gefühle! Alles war dabei,
Liebe, Hass, Demütigung, Glückseligkeit!
Und dennoch habe ich mich nie gefragt, wes-
halb ich mich in meiner kostbaren Freizeit
überhaupt auf eine so unsagbar aufregende
Beziehung voller Dramatik einliess. Und ich
habe mich auch niemals gefragt, weshalb
ich unerschöpflich viele Bälle auf eine grüne
Wiese schlug, auf der ohnehin schon immer
genug dieser weissen Bälle mit den hübschen
Grübchen lagen – auf der Ladies Tour jeden-
falls bin ich nicht angekommen!

Und nun kommst Du und erzählst uns in
Deinen poesievollen Wortspielen, wie amüsant
Golf sein kann! Ich muss demnach die
grössten Freuden dieses wunderbaren Spiels
verpasst haben. Denn erst beim Lesen Deiner
frechen Geschichten realisiere ich, dass das
Golfspiel, nebst dem Streben nach Perfektion,
auch seine fröhlichen Momente hat. Doch wer
ausser Dir verfügt über eine solch erstaunliche
Beobachtungsgabe und über so viel Phantasie,
aus simplen Wahrnehmungen mitunter
auch höchst frivole Gedankenverbindungen
herzustellen! Andererseits; hatten sich nicht
auch bedeutende Denker schon immer mit
sinnlichen Spielen auseinandergesetzt und
für sich selbst eine Innenwelt geschaffen,

mit der als Resultat kraftvolle Bilder erzeugt
wurden? Ob die grossen Dichter allerdings
das erregende Spiel mit dem weissen Ball im
Sinn hatten, dürfte bezweifelt werden, wo
doch Tiger Wood zu Zeiten J. W. Goethes oder
J. G. Herders noch längst nicht als Inspiration
gedient haben konnte!

Dein Geist aber kommt allein schon beim
Kiebitzen in Fahrt; dazu brauchst Du nicht nur
wie der Regenpfeifer auf einem Ast zu sitzen
oder mit breiten Flügeln über die Fairways
und Greens zu fliegen; Du suchst Dir Dein
Futter auch in der Intimität einer Garderobe
oder in ganz alltäglichen Gegebenheiten und
bringst mit Deiner Ausbeute Rhythmus in eine
humorvolle Golfsprache, Mit den quietschver-
gnügten Gedichten machst Du gute Laune,
nimmst dem Anfänger seine Komplexe und
dem Arrivierten seinen Stress. Damit gelingt
es Dir, aus dem faszinierendsten Sport der
Welt das zu machen, was er in Wirklichkeit
ist, nämlich ein im echten Sinn des Wortes
beschwingtes Spiel.

Im Januar 2013

Herzlich, Deine Elfie Casty

Eröffnungsgedicht

Goethe war klug und sehr gescheit,
ein Dichter mit Lebendigkeit.
Bei Wilhelm Busch da geht im Leben,
ab und zu etwas daneben.
Bei Donna Leon wird oft gedroht,
und dann ist man einfach tot.
Dürrenmatt lässt Stirne runzeln,
bei Eugen Roth, da darf man schmunzeln.

Was Sie in Band Zwei erwartet:
Ich bin nochmals durchgestartet.
Hab zugelegt an Schneid und Mut,
das tut meiner Seele gut.

Ich möchte Sie nun provozieren,
Sie zum Lesen aktivieren,
mein Inhalt hat nur eine Richtung,
eine sanft-frivole Dichtung.

Vor der Entscheidung

Bevor Sie demnächst sich entscheiden,
sich als Golfer zu verkleiden,
das Spiel der Spiele wollen wagen,
muss ich Ihnen etwas sagen.

Ich spreche aus Erfahrung, klar,
es lauert riesig die Gefahr,
dass der Umgang, das Verhalten,
in der Beziehung wird erkalten.

Die Karriere ist bedroht,
das Weiterbildungsangebot,
nimmt man nicht wahr, es fehlt die Zeit,
denn Golfen ist die Wirklichkeit.

Die Kinder stehn verwaorlost rum,
sind wortkarg, lautlos, still und stumm.
die Pflanzen werden schnell verderben,
und der Hund wird langsam sterben.

Doch das macht nichts, ertrags mit Ruh,
denn das gehört beim Golf dazu.